

## Im Rennstall ist das Zebra los (Start: 10.März 2005)

„Alles Glück dieser Erde liegt auf dem Rücken der Pferde“. Dieser Spruch gilt insbesondere für viele Mädchen im Teenageralter. Und die sind wohl auch die Zielgruppe des Films „Racing Stripes“ von Frederik Du Chau, der in Deutschland unter dem Titel „Im Rennstall ist das Zebra los!“ ins Kino kommt.

Die Handlung des Films ist schnell erzählt. Der Farmer Nolan Walsh findet auf der Straße ein Zebra-Fohlen, das ein Zirkus nach einer Reifenpanne auf der Straße vergessen hat. Da seine Tochter Channing das Tier schnell in ihr Herz eingeschlossen hat, kann es Nolan nicht weggeben. So wächst „Stripes“, wie das Zebra nun genannt wird, auf Walshs Farm auf. Neben der Farm befindet sich eine Pferderennbahn und so kommt Zebra „Stripes“ auf die Idee es wäre ein Rennpferd. Doch die echten Rennpferde verspotten das Zebra weil es anders ist als sie. „Stripes“ träumt davon sie eines Tages im Rennen zu besiegen. Es fehlt dem Zebra aber an Trainingsmöglichkeiten. Zudem möchte Vater Nolan, einst ein erfolgreicher Pferdetrainer, nach einem tödlichen Reitunfall seiner Frau nicht das Tochter Channing reitet. Die anderen Tiere des Hofes haben Mitleid mit „Stripes“ und versuchen alles, damit das Zebra eine Chance bekommt.

Hauptpersonen bei „Im Rennstall ist das Zebra los !“ sind die Tiere. Sie wurden in dem Realfilm mittels Tierdressur, Computereffekten oder Puppenerersatz zu sprechenden Wesen. Zebra „Stripes“ wird in der englischen Originalfassung von Frankie Muniz und in der deutschen Fassung von Günther Jauch gesprochen. Shetlandpony Tucker lieh im Original Dustin Hoffmann und in der Synchronisation Mario Adorf seine Stimme. Whoopi Goldbergs Part als Sprecherin der Ziege Fanny übernahm in Deutschland Iris Berben. Außerdem sind in der deutschen Fassung Jeanette Biedermann, Heiner Lauterbach, Christian Tramitz und Oliver Pocher zu hören. Störend fällt dabei nur einer auf: Ottfried Fischer als Stimme des trägen Wachhundes Lightning.

Die Handlung des Films ist vorhersagbar und bedient alle gängigen Klischees. Die Farm scheint einem Bilderbuch entsprungen und der erwachsene Zuschauer fragt sich wie sie ihren Besitzer ernähren soll. Es gibt die guten Menschen wie den Farmer Walsh, seine Tochter oder den etwas verschrobeneren Pferdenarr Woodzie. Und es gibt die bösen Menschen, wie die kaltherzige Rennbahnchefin Clara Dalrymple. Gleiches gilt für die Tierwelt. Das Thema Liebe spielt der vorpubertären Zielgruppe entsprechend nur bei den Tieren eine Rolle, wenn sich Schimmelstute Sandy zu „Stripes“ hingezogen fühlt.

Erwachsene werden sich bei „Im Rennstall ist das Zebra los !“ wohl nur mäßig amüsieren. Für kleine Pferde- oder Zebranarren könnte der Film aber sehenswert sein.